

wechselndem Erfolge umstrittene Frage wurde mir beim Anblick einer recht kostbaren Varietät des Kieler Museums ins Gedächtniss zurückgerufen, und möchte ich mir in Bezugnahme auf genannten Falter einige Worte zu obiger Frage erlauben.

Wenn man die Entwicklungsstadien genannter Species ihrem äusseren Habitus und ihrer Lebensweise nach auch einer nur oberflächlichen, vergleichenden Betrachtung unterzieht, so dürfte es sicher gerechtfertigt erscheinen, an ein mögliches Varietätsverhältniss zu denken. Während schon die Jugendzustände grosse Aehnlichkeit resp. völlige Uebereinstimmung zeigen, (die Raupe der Cleopatra zeichnet sich nur durch stärker hervortretendes Blau und durch bestimmtere, weisse Flecken aus), kommt dieselbe bei den Faltern selbst, man möchte sagen, vollständig zum Durchbruch. Bei höchst ähnlicher Unterseite, (dieselbe variiert häufig in helleren oder dunkleren Tönen der bald mehr gelblichen, bald mehr grünlichen Färbung), zeigt auch die Oberseite bei den ♀ keine besonders bemerkenswerthen Verschiedenheiten; nur das ♂ der Cleopatra zeichnet sich bekanntlich durch eine orangefarbige, die Oberseite der Vorderflügel bis nahe an den Rand ausfüllende Bestäubung aus. Ein geringer Unterschied, welcher sich zu Gunsten der Cleopatra in der Grösse zeigt, ist nur von ganz minimaler Bedeutung. Trotz dieser übereinstimmenden Merkmale scheint man in neuerer Zeit geneigt, Cleopatra als besondere Art anzusprechen; vielleicht veranlasst durch besonders schwerwiegende, mir nicht bekannte Gründe. Dennoch dürfte Cleopatra doch nur als Varietät aufzufassen sein. Bei Durchsicht der Lepidopteren des zoolog. Museums zu Kiel fiel mir, wie bereits gesagt, nämlich eine vor einigen Jahren in Holstein gefangene Varietät von Rhamni auf, welche der Cleopatra äusserst gleicht. Es treten schon im allgemeinen nicht selten kleinere und grössere Flecken röthlicher Färbung auf der Oberseite der Vorderflügel von Rhamni auf; die dunkelorange Bestäubung dieser Varietät aber zeigt genau die Lage und Grösse wie bei Cleopatra. Die Unterseite scheint die geringen Unterschiede beider Species zu vereinen. Im Uebrigen zeigt der Falter auf der Ober- und Unterseite eine dunkle, man möchte sagen, eine schmutzige Bestäubung der Grundfarben, welche bekanntlich für Varietäten aus höheren, kälteren Gegenden im Vergleich zu solchen aus niederen, wärmeren Orten oft charakteristisch ist. Mag diese Varietät nun durch besondere Nahrung der Raupe, durch abweichende klimatische oder örtliche Verhältnisse herbeigeführt sein, jedenfalls dürfte derselbe als Beweismittel für das Varietätsverhältniss der Cleopatra angeführt werden können, denn niemand wird im Ernste behaupten wollen, dass eine Cleopatra im Jugendzustande hierher eingeschleppt sei und durch die veränderten Lebensbedingungen zu obiger Varietät abgewichen ist. Kann aber hier durch äussere Einflüsse, welche sich unserer Beobachtung entziehen, zufällig eine Cleopatra ähnliche Varietät, ich möchte sagen, eine Cleopatra selbst entstehen, warum sollte sie nicht im südlichen Europa, wo jene äusseren Einflüsse vielleicht günstigere Gelegenheit zur Einwirkung haben, dauernd entstehen können, ein Fall, welcher auch sonst nicht selten vorkommt, wie bei *Apatura Ilia* Var. *Chlythie*, ein Beispiel, welches ähnlich und allgemein bekannt ist.

Es ist mir leider nicht bewusst, ob ähnliche Varietäten auch sonst beobachtet wurden; zutreffenden Falles bitte ich die Herren Lepidopterologen, eine Beschreibung an dieser Stelle zu veröffentlichen.

Chr. Schröder. M. 1233.

Lepidopterologische Miscellen.

Von L. Krulikowsky.
(Fortsetzung.)

6. *Lycaena Icarus* Rott., ab. ♀ *Casanensis* Krul. Diese ausgezeichnete Varietät habe ich nach einem einzigen, bei Kasan gefangenen Exemplare in Bull. de la Soc. Imper. des Natur. de Moscou 1890, II., Tafel VIII. beschrieben (leider ist die Abbildung verfehlt: die blaue Grundfärbung hat ein ganz anderes Colorit und die gelbrothen Makeln auf den Hinterflügeln sind zu gross). Hier will ich eine neue, kurze Beschreibung, die auf fünf Exemplare aus Gouv. Wiatka begründet ist, geben. Die Vorderflügel sind schwarzbraun, zuweilen mit blauer Bestäubung der Basaltheile und im Discus. Die gelbrothen Fleckchen am Aussenrande, wenn sie vorhanden, sind sehr klein. Die Hinterflügel sind von hübscher himmelblauer Farbe mit einigen schwarzen Punkten am Aussenrande, die oberen haben kleine, gelbrothe Mündchen. Die Rippen dieser Flügel sind bei etwas abgeflogenen Stücken schwarz. Die Franzen sind weiss. Die Unterseite wie beim Typus.

7. *Bombyx Neustria* L. Die hellgelbe Form dieser Art war ungemein häufig bei Malmisch (Gouv. Wiatka) vom 15. Juni bis 8. Juli dieses Jahres. Unter anderen habe ich zwei ♂♂ gefangen, die nur eine Grösse von 6 $\frac{1}{2}$ und 8 Mm. besitzen, während die normalen Exemplare aus dieser Lokalität 14–18 Mm. erreichen. Die dunklere Form habe ich nie gefunden.

8. *Bryophila Umovii* Ev., var. *Colorata* Krul. (Schr. d. Uralschen Ges. d. naturf. Freunde, XI. S. 71, russisch). Diese Varietät ist kleiner als die typischen Stücke der Br. Umovii. Die Vorderflügel sind etwas schmaler und von mehr intensiv grüner Farbe (fast desgleichen Colorits wie bei Br. *Algae* v. *Calligrapha*). Die Zeichnung gleicht dem der Art, aber der basale halbe Querstreif (der beim Typus aus zwei Mündchen besteht) fehlt und nur ein kleines, dunkles Fleckchen am Vorderrande zeigt seinen Platz an. Die Saumpunkte sind sehr schwach angedeutet. Die Hinterflügel sind einfarbig grau. Die Franzen aller Flügel hellgrau. Die Unterseite wie beim Typus. Der Thorax grünlich. Der Hinterleib einfarbig gräulich, ohne Schöpfchen an dem After (beim Typus „abdomen fasciculis tribus albis, apice nigris ornatum est“: Bull. de M. 1846, III. p. 86). 1 ♀ Coll. Nikitin. Jjevsk. Gouv. Wiatka.

(Forts. folgt).

Vom Büchertische.

Von »Die Raupen und Schmetterlinge Europas« von Dr. E. Holmann sind Heft 10 und 11 erschienen.

Dieselben bringen die getreuen und lebenswahren Abbildungen der Raupen und Puppen aus den Gruppen Arctiidae, Notodontidae, sowie die ersten Noctuen-Gattungen. Zeichnung und Colorit sind mit einzelnen wenigen Ausnahmen, wie z. B. bei D. *Velitaris* und Sp. *Fuliginosa* vorzüglich und gestatten müheloses Bestimmen nach den Abbildungen.

Neu eingetretenen Herren sei mitgetheilt, dass die Buchhandlung von E. Berger, Guben das Werk zu bequemen Bezugsbedingungen liefert. R.

Quittungen.

Bis zum 8. August gingen ein als Beitrag für die Zeit vom 1. April 1891 bis 30. September 1891 von No. 88 (gut 70 Pf.) und 742 je 2,50 M.

Als Beitrag für die Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 von No. 275, 298, 448, 542, 543, 609 (gut 2,45 M.) 845, 871, 1034 (gut im Ganzen 6,90 M.) 1061 und 1238 je 5 M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Krulikowsky L.

Artikel/Article: [Lepidopterologische Miscellen - Fortsetzung 80](#)